



AHRENSBURG 360°

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerzeit ist Erntezeit. Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, dass viele alte Obstsorten in den letzten Jahrzehnten einfach verschwunden sind? Die Gründe dafür sind vielfältig. Warum Michael Heißenberg es sich zur Aufgabe gemacht hat, alte Sorten zu retten, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Viele Markt- und Weltmarktführer sind in Ahrensburg zuhause. Darunter auch die Firma Waygate Technologies. Wir haben mit dem Werksleiter Roman Siegfanz gesprochen, wie die zerstörungsfreie Prüfung zur Sicherheit von Produkten beiträgt.

Zu guter Letzt: Haben Sie am Sonntag, dem 15. September schon etwas vor? Dann startet der „Wulfsdorfer Radelspaß“. Eine Inklusionsveranstaltung, initiiert von den Robben Wulfsdorf, bei der Menschen mit und ohne Assistenzbedarf auf einen ca. 2 km langen Rundkurs gehen. Was die Robben Wulfsdorf in ihrer täglichen Arbeit leisten und wie moderne Inklusion und Teilhabe aussehen können, erfahren Sie weiter hinten.

Viel Spaß beim Schmökern!



Ahrensburg
schau hier!



Herzliche Grüße

Ihre Anja Gust

kurz notiert

Waygate Technologies in Ahrensburg: Spitzenreiter in der zerstörungsfreien Materialprüfung

Was passiert, wenn ...? Diese Frage stellen sich viele Hersteller, wenn es um die Sicherheit und Qualität ihrer Produkte geht – beispielsweise in der Batterie-, Automobil- oder Luftfahrtindustrie. Um einen Gegenstand nicht zerstören zu müssen, um diese Fragen zu beantworten, gibt es die sogenannte zerstörungsfreie Prüfung (ZfP / NDT). Mittels Röntgenstrahlen, die in ihrer Energie um ein Vielfaches höher sind als die, die man beispielsweise vom Zahnarzt kennt, wird das Prüfobjekt durchstrahlt, und mögliche Fehleranzeigen werden analysiert.

In Ahrensburg hat diese Technologie eine lange Tradition. Bereits 1964 siedelte sich das Röntgenwerk Rich. Seifert & CO in der Schlossstadt an. Die Ursprünge reichen zurück bis ins Jahr 1892, als die Firma Rich. Seifert in Hamburg gegründet wurde. Nur ein Jahr nach der Entdeckung der Röntgenstrahlung durch W. C. Röntgen im Jahr 1895 entwickelte Seifert die ersten industriellen Anwendungen für diese revolutionäre Technologie. Ein Jahr später folgte bereits die Fertigung der ersten Röntgengeräte, was einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der industriellen Prüfung darstellte.

Nach mehreren Eigentümerwechseln kaufte Baker Hughes 2019 die Sparte GE Oil & Gas, in der Waygate Technologies ein Teil der Inspection Sparte ist, und das



Roman Siegfanz © Waygate Technologies

weiter auf Seite 2 ►►►

►►► Waygate Technologies in Ahrensburg: Spitzenreiter in der zerstörungsfreien Materialprüfung

Werk wurde im Konzern eingegliedert.

Waygate Technologies ist heute Weltmarktführer in der zerstörungsfreien Durchstrahlungsprüfung und bietet maßgeschneiderte Prüfsysteme für verschiedene Industriezweige an, darunter die Automobilindustrie, die Luftfahrt und zunehmend auch die Elektronikbranche mit dem rasant wachsenden Batteriemarkt.

„Ahrensburg ist der Entwicklungsstandort für unsere Produkte. Hier entstehen Prototypen und es werden kundenspezifische Projekte umgesetzt und gebaut. Unser Team umfasst rund 160 Beschäftigte, die teilweise schon über 35 Jahre die Treue halten“, erklärt Werksleiter Roman Siegfanz.

„Unsere Systeme sind nicht nur in klassischen Werkshallen im Einsatz, sondern auch in den widrigsten Gegenden unseres Planeten. Egal, wo Pipelines gebaut oder verlegt werden, können unsere Geräte Schweißnähte prüfen und Schäden feststellen“, berichtet der gebürtige Kölner.

Ein Herzstück des Portfolios ist die Software. Sie liefert die Projektion der durchleuchteten Prüfteile sowohl in 2D als auch in 3D mit herausragender Detailgenauigkeit auf den Monitor. „Nur um eine kleine Vorstellung zu bekommen: Der Scan einer durchleuchteten Batterie kann – je nach Detailgenauigkeit – ein Datenvolumen von einigen MB bis mehreren hundert GB erreichen“, so Roman Siegfanz.

Auch das Thema Künstliche Intelligenz (KI) hat der Werksleiter auf dem Zettel. „Wir lassen uns von verschiedenen Branchen inspirieren und schauen, was wir für unser Angebot – selbstverständlich in abgewandelter Form – lernen können. Bei der KI ist das nicht anders“, erklärt er.

Kunden machen uns stolz. Auch ohne technisches Expertenwissen weiß ich, dass ich mich auf mein Team verlassen kann – das spiegelt sich in den Ergebnissen wider. Natürlich gibt es Höhen und Tiefen, aber wir meistern Herausforderungen gemeinsam.

Die vielen gemeinsamen Events im und um das Werk und im Konzern tragen zum Wir-Gefühl bei. Wir haben gute Kontakte zu Universitäten und freuen uns über den frischen Wind, den unsere Auszubildenden, Studierende und Praktikanten mitbringen.

Was treibt Sie an?

Ich liebe es, den Status quo zu hinterfragen und Dinge anders zu machen – einfach Gegebenes hinnehmen liegt mir nicht. Ursprünglich aus der Automobilindustrie stammend, versuche ich nun, diesen Ansatz bei uns im Maschinenbau umzusetzen.

2 Fragen an Roman Siegfanz:

Worauf sind Sie und die Beschäftigten besonders stolz?

Unser Teamzusammenhalt und die erfolgreichen Systeme bei weltweit bekannten

Weitere Informationen und Kontakt:

bakerhughes.com/de/

kurz notiert

Forum Ahrensburger Unternehmen: Risikominimierung beim Kauf von Gewerbeimmobilien

Zu Gast war das Forum Ahrensburger Unternehmen am 26. Juni 2024 bei der Ahrensburger Glasbau GmbH. Ein Thema, bei dem sprichwörtlich der Teufel im Detail steckt, stand auf der Agenda. Die Referentin des Abends, Dr. Britta Bradshaw von der ‚KANZLEI AM RATHAUS‘ ging in ihrem Vortrag „Risikominimierung beim Kauf von Gewerbeimmobilien“ auf sechs Themenfelder ein. Vom öffentlichen Baurecht/öffentlichen Recht, Grundbuch, Gesellschaftsrecht über Finanzierung und Mietverhältnisse bis zum notariellen Kaufvertrag führte die Referentin nicht nur kurz in die Thematik ein, sondern stellte auch gleich Querverweise und Abhängigkeiten dar. Schnell wurde den über 20 Teilnehmenden klar, dass der Kauf einer Gewerbeimmobilie einen klaren Fahrplan braucht. „Meine Profession ist, Recht und Wirtschaftlichkeit zusammenzubringen und auch komplexe Sachverhalte greifbar zu machen“, so die Gesellschafterin der KANZLEI AM RATHAUS.

Anhand verschiedener Beispiele aus der Praxis wurden die Teilnehmenden für mögliche Herausforderungen sensibilisiert. Dazu gehört u. a. auch der Bereich Naturschutz. So können beispielsweise auch Kaulquappen ein Bauprojekt lahmlegen, wie ein Beispiel aus der Ortenau (Badische Nachrichten, 2021) zeigt.

„Wir freuen uns immer besonders, wenn wir direkt bei Firmen vor Ort unsere Foren ausrichten können. Das hat für alle Beteiligten den Charme, einen Blick hinter die Kulissen der Firmen zu bekommen“, so die Wirtschaftsförderin Anja Gust. „Mit Dr. Britta Bradshaw hatten wir eine erfahrene Juristin an Bord, die mit profundem Fachwissen und einem präzisen Blick auf die Fallstricke die Teilnehmenden begeistert hat.“

FORUM
AHRENSBURGER UNTERNEHMEN
Die Veranstaltung der Wirtschaftsförderung

kurz notiert

Die Robben Wulfsdorf: Inklusion und Gemeinschaft neu definiert

Im Herzen von Wulfsdorf, eingebettet in die generationenübergreifenden Wohnprojekte „Allmende“ und „Wilde Rosen“, gibt es ein besonderes Projekt, das Menschen mit Assistenzbedarf nicht nur ein Zuhause bietet. Die Robben Wulfsdorf gGmbH (DRW), ein ambulanter Teilhabe- und Pflegedienst, ist weit mehr als nur eine soziale Einrichtung – sie ist ein lebendiger Beweis dafür, wie Inklusion und Gemeinschaftshilfe harmonisch ineinandergreifen können.

Seit 2011 bieten die DRW Menschen mit unterschiedlichsten Assistenzbedarfen ein Zuhause, das weit über das bloße Wohnen hinausgeht. In drei Hausgemeinschaften leben 36 Menschen, unterstützt von einem engagierten Team aus 98 Mitarbeitenden. „Bei uns verschmelzen individuelle Lebensräume mit gemeinschaftlich genutzten Bereichen zu einem Mikrokosmos, der von der Idee getragen wird, dass jeder Mensch wertvoll ist und zur Gemeinschaft beiträgt“ berichtet Anke Brammen, Leiterin des DRW.

„Es liegt uns am Herzen, scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Für einen unserer Bewohner, der mehrfach schwerstbehindert ist, wurde ein Traum wahr, in dem er auf seinem Spezialfahrrad von Wulfsdorf nach Ahrensburg radelt. Den Fahrtwind wahrzunehmen und eigenständig auf dem Fahrrad zu fahren, ist für ihn ein unermessliches Glück“, erzählt Anke Brammen.

Die Entstehungsgeschichte der DRW ist eng mit dem Friedrich-Robbe-Institut und der Hermann Jülich Werkgemeinschaft verbunden. Eltern, die sich eine heilpädagogische, auf den Lehren von Rudolf Steiner basierende Betreuung für ihre Kinder wünschten, legten den Grundstein für dieses einzigartige Projekt. In Kooperation mit der Hermann Jülich Werkgemeinschaft, die Arbeits- und Berufsbildungsangebote für die Bewohner entwickelte und kontinuierlich weiterentwickelt, ist ein Ort entstanden, an dem Arbeit und Teilhabe Hand in Hand gehen.

Ein Ort der Teilhabe ist die Textilwerkstatt, wo alte Stoffe ein neues Leben erhalten. Hier entstehen aus scheinbar wertlosen Materialien farbenfrohe und einzig-



Anke Brammen © Lichtliebe Volksdorf

artige Produkte wie Taschen, Kissen und Teppiche. Diese Werkstatt ist ein Symbol für die gelebte Inklusion: Menschen mit Assistenzbedarf schaffen hier mit viel Geschick und Geduld Produkte, die nicht nur durch ihre Qualität, sondern auch durch ihre Geschichte überzeugen.

Das Projekt bietet Freiraum, in dem sich eine Kultur der Kommunikation und des Austauschs entwickeln kann – in dem jeder seinen Platz findet und Gemeinschaft auf eine neue, tiefere Weise erlebt. „Dieser Ort ist nicht nur ein Zuhause für seine Bewohner, sondern auch ein BildungsORT für alle“, so Anke Brammen. In Zusammenarbeit mit der Alanus Hochschule wird hier an neuen Formen der Kommunikation und Inklusion geforscht. Aktionen wie der „Wulfsdorfer Radelspaß“ oder auch der „Wulfsdorfer Parkzauber“ tragen zur „Barrierefreiheit im Geist“ bei. Das „Robben Café“ der Hermann Jülich Werkgemeinschaft zeigt auf eine positive Weise, wie stark eine berührende Gastlichkeit im Sozialraum verankert ist und wie das Leben vor Ort bereichert wird.

Weitere Informationen und Kontakt:
die-robben-wulfsdorf.de/



Bewohner mit Spezialfahrrad © DRW

kurz notiert

Initiative Zeitlupe aus Ahrensburg rettet alte Obstsorten, Kunst und Kulturgüter

Wem sagen „Blauer Kölner“ oder „Förster Sauer“ etwas? Bei den Namen geht es nicht um einen Karnevalisten oder einen beleidigten Forstwirt – sie bezeichnen vielmehr alte Apfelsorten, die schon vor langer Zeit aus den Supermärkten verschwunden und mit etwas Glück noch auf regionalen Märkten zu finden sind.

Viele alte Obstsorten sind in den letzten Jahrzehnten verschwunden. Teils durch den Klimawandel, die veränderte Landnutzung oder auch durch das Verbraucherverhalten, bei dem makellose Früchte den Vorzug erhalten. Michael Heißenberg hat sich mit seiner gemeinnützigen Organisation Zeitlupe dem Erhalt alter Obstsorten sowie von Kunst und Kulturgütern verschrieben. Seit der Gründung im Jahr 2018 konnten schon über 5.500 Obstbäume, vorwiegend alte Apfel- und Birnensorten, neu gepflanzt oder alte Baumbestände gesichert werden.

Auf mehr als 90 Flächen – darunter Biohöfe in Schleswig-Holstein und sogar auf dem Ohlsdorfer-Friedhof – befinden sich die Pflanzungen der Initiative. „Wir sind immer auf der Suche nach neuen Partnern – gerne auch Landwirte aus der Region“, sagt Michael Heißenberg. Pro Baum wird eine Fläche von rund 10 x 10 Metern benötigt. Nach 7 Jahren können die ersten Früchte geerntet werden. Jeder Partner verpflichtet sich, die Bäume zu pflegen, damit später Edelreiser (einjährige Triebe) weitergegeben werden und so neue Bäume entstehen können.

„Viele der alten Sorten sind deutlich weniger krankheitsanfällig und zudem resistenter gegen Hitze und Trockenheit. Angesichts des Klimawandels wird das Wissen um die alten Sorten für uns sehr wertvoll sein. Zudem können wir mit unserem Tun dem Niedergang der Artenvielfalt etwas entgegensetzen“, erklärt Michael Heißenberg. „Außerdem werden viele alte Sorten von Allergikern gut vertragen.“

Mit 19 Jahren half der Initiator als Assistent von Joseph Beuys, 7000 Eichen für die documenta 1982 in Kassel zu pflanzen. „Die Begeisterung von damals hat in den letzten 30 Jahren in mir geschlummert, während ich verschiedene Unternehmen aufgebaut habe“, berichtet der inzwischen 66-Jährige. „Jetzt kann ich dem Ganzen wieder mehr Zeit widmen. In den Wintermonaten veredele ich abends neue Bäume. Teilweise bis zu 150 Stück pro Abend.“

Neben dem Einsatz für den Obstsortenerhalt kümmert sich die Initiative auch um Kunstwerke aus dem Norden. Dazu gehören eine 600 Bilder umfassende Sammlung von Günter Radtke sowie Werke von Wilhelm Eigner. „Unsere Arbeit soll dazu beitragen, dass diese Schätze erhalten bleiben“, so der Kunstbegeisterte.

Für die Zukunft hat der ehemalige Unternehmer noch viel vor: „Unser Ziel ist es, bis zu 10.000 Bäume hier im Norden zu pflanzen. Ein bisschen mehr als die Hälfte haben wir schon geschafft. Für die nächsten Schritte suchen wir Flächen, Kooperationspartner und Förderer sowie Menschen, die mit Spenden unsere Ziele unterstützen“, so Heißenberg.

Weitere Informationen und Kontakt: zeitlupe-ahrensburg.com



Michael Heißenberg; Baumpflanzung
© Zeitlupe gGmbH



impressum

Wirtschaftsförderung der Stadt Ahrensburg
Manfred-Samusch-Straße 5
22926 Ahrensburg
Tel.: 04102-77 166
Fax: 04102-77 113
E-Mail: Anja.Gust@ahrensburg.de
Web: www.ahrensburg.de
V.i.S.d.P.: Anja Gust

Umsetzung:
WEISSMARKETING, Hamburg
<https://weiss-web.de/>